

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 94 (1968)
Heft: 25

Illustration: [s.n.]
Autor: Stauber, Jules

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die «Dringend»- Mappe

IM Umgang mit Geschäfts- oder Privatkorrespondenz aller Art gibt es verschiedene Möglichkeiten. Man kann zum Beispiel alles übereinanderschichten und dann von Zeit zu Zeit – entweder von oben oder von unten her – den Stoß abzuarbeiten versuchen. Man kann eine thematische Unterteilung vornehmen: Personalnachrichten links, Finanzielles (von Baugrund-Teilzahlungsprojekten bis Steuervorschreibung) rechts, Amouröses vorne usw. Schließlich aber kann man die besonders dringenden Sachen absondern und in eine eigene kleine Mappe tun.

Wenn man sich einmal an das System gewöhnt hat, läuft alles recht klaglos ab und erstaunlich viele Dinge erledigen sich durch das bloße Liegenbleiben in der Mappe ganz von selbst. Denn nur am Anfang ist man nervös und versucht, die «Dringend»-Mappe möglichst leer zu halten. Bald danach tröstet man sich schon mit dem schönen Satz: «Es gibt nichts Dringendes, das nicht dadurch, daß man es liegen läßt, noch dringender würde.»

Und abermals eine Weile danach erkennt man, daß dieser Prozeß des Immer-Dringender-Werdens niemals in alle Ewigkeit weitergeht, sondern daß von einem gewissen Zeitpunkt an die Dringlichkeit abrupt endet. Das betreffende Schriftstück aber so weit zu bringen – das ist die eigentliche Aufgabe der «Dringend»-Mappe. Sie ist der Brutofen, in dem die Dringlichkeit zur Vollreife gezüchtet wird, worauf der betreffende Gegenstand dann eines Tages oder Nachts plötzlich abfällt und in den Papierkorb eingesammelt werden kann.

Da die «Dringend»-Mappe ein Brutofen ist, empfiehlt es sich, sie – ebenso wie diesen – nicht zu häufig zu öffnen. Das wirkt störend und hemmt den Reifeprozess. Ueberdies verursacht es Sorgen und Kopfzerbrechen. Man öffnet daher zweckmäßigerweise die Mappe jeweils nur einen Spalt breit, schiebt das nächste dringende Papier hinein und klappt sie rasch wieder zu.

Eine Durchsicht von Zeit zu Zeit ist trotzdem unerlässlich, und es empfiehlt sich, dazu einen besinn-

lichen Tag zu wählen, an dem man leidlich guter Laune und nicht völlig zahlungsunfähig ist. (Allzu oft wird die Durchsicht also nicht vorgenommen werden.) Die Kombination von leidlich guter Laune und Besinnlichkeit ergibt jenes freundliche Phlegma, das für diese Aktion notwendig ist, die finanzielle Lage wiederum ermöglicht die Begleichung jener Rechnungen, die sich bei kritischster Ueberlegung als wirklich nicht weiter aufschiebbar erweisen. Abzuraten ist hingegen vor Durchsicht an Tagen mit blendender Laune und überraschenden Geldeinnahmen: man neigt dann zu einer Großzügigkeit, die man hinterher monatelang bedauert.

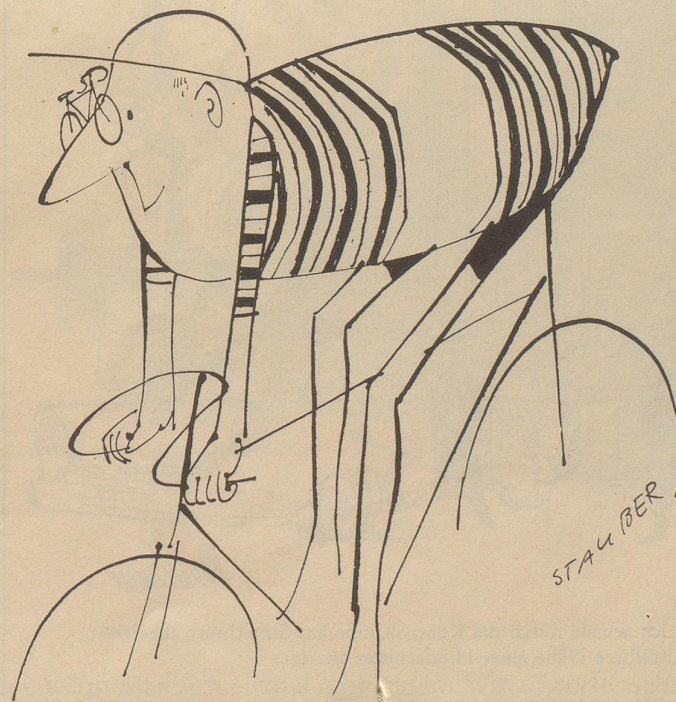
Im übrigen wäre es unrichtig, anzunehmen, daß in der «Dringend»-Mappe nur Rechnungen liegen. Durchaus nicht. Dort liegen zum Beispiel Heiratsanzeigen. Dieschiebt man dort hinein, weil sie dringend sind, weil man seine Glückwünsche telegraphieren will. Nach 24 Stunden oder doch 48 Stunden Aufenthalt in «Dringend» sind sie dann meist so weit reif, daß selbst ein Blitz-Telegramm zu spät käme. Nach einer weiteren Woche ist der Reifevorgang so gut wie abgeschlossen, und man kann bei der nächsten Durchsicht die «abgefallene» Büttensrandkarte eliminieren und eventuell – aus der leidlich guten Laune heraus, in der man sich befindet – eine kurze Karte schreiben: gerade in den Ferien gewesen, jetzt erst erhalten, größtes Bedauern, herzlichste Glückwünsche, alles erdenklich Gute... Nach einiger Zeit läuft, wie gesagt, das ganze System fast völlig klaglos. Aber da sich das Bewußtsein nicht restlos betrügen läßt, macht es uns zuweilen darauf auf-

merksam, daß diese «Dringend»-Mappe ja gar nicht dazu da ist, etwas sehr dringend zu behandeln. Wenn also eines Tages etwas wirklich sehr Dringendes kommt, das man nicht mit gutem Gewissen unter das andere «gewöhnlich Dringende» in den Brutofen stopfen kann, dann ist es an der Zeit, eine eigene Mappe anzulegen, die möglichst auffallend in der Farbe sei und mit markigen Lettern eine der folgenden Aufschriften trage: «Eilig», «Dringendst», «Vordringlich», «Raschest zu erledigen». Im Laufe der Jahre wird man einige davon benötigen, weil selbstverständlich die neue «Eilig»-Mappe auf die Dauer auch das Schicksal der alten «Dringend»-Mappe teilt.

Man darf nun nicht etwa glauben, daß das Anlegen solcher Mappen als Flucht vor der Realität betrachtet werden darf. Hier wird nicht einfach die Alltagsorge halb-bewußt verdrängt, sondern es wird ein goldener Mittelweg zwischen Lethargie und hektischer Geschäftigkeit geschaffen. Als Schüttelreim heißt das: «Raste nie, doch haste nie, sonst haste die Neurastenie.» Als Büro-Objekt heißt das: «Dringend»-Mappe. Sie ist der Kompromiß zwischen dem absoluten Nichtstun und kreislaufgefährdender Managerei.

Ein Allheilmittel ist freilich auch die «Dringend»-Mappe leider nicht. Denn es kann geschehen, daß eines der dort abgelegten Schriftstücke nicht allmählich ausreift und sich still erledigt, sondern sich weigert, in Vergessenheit zu fallen und plötzlich mit lautem Knall explodiert. Dann bricht das ganze schöne System zusammen und es dauert einige Zeit, bis das Vertrauen zu den bunten Mappen wieder hergestellt ist.

Helmut S. Helmar



Fortuna weiß zu berichten:



Balzac träumte sein Leben lang von Reichtum und Glück. Immer hoffte er, durch gewagte Spekulationen sich aus seiner chronischen Verschuldung zu retten. Doch alles mißlang ihm: der Buchverlag, die Druckerei, die Lettergießerei, die sardinischen Silberminen, die Anaplanterie bei Paris, die Nordbahnaktien, die Theaterspekulationen ... ein Fehlschlag nach dem andern. Was ihm im täglichen Leben versagt war, gelang seiner visionären Kraft in seinen großartigen Romanen. Dort schuf er bleibende Werte.



11. Juli

Ziehung der Landes-Lotterie



Bezugsquellennachweis: E. Schlatter, Neuchâtel

Für gute Verdauung



nehmen Sie **ANDREWS**

Es erfrischt und regt die Leber an, bekämpft die Verstopfung und ist angenehm zu nehmen. Wenn Ihnen Ihre Verdauung Beschwerden macht, wenn Sie an Verstopfung leiden, wenn dadurch Ihre Linie gefährdet ist, dann nehmen Sie

ANDREWS

Ein Kaffelöffel Andrews in ein Glas Wasser regt das ganze Verdauungssystem an und der Körper wird erfrischt. Sie fühlen sich leicht und wieder leistungsfähig. In Apotheken und Drogerien.

